

den Bergen zu suchen. Sie entfernten sich immer weiter von denselben und mußten schließlich von ihrem Vorhaben abstehen, da sie auch nicht die geringste Spur weiter von den Vermißten fanden.

Nach fast zwei Monaten kehrten sie erst zurück, und Frau Western überlebte den Verlust ihres Gatten nicht lange.

Im nächsten Jahre bettete man die Schwergeprüfte in die kühle Erde.

Frank Western gab zwar die Hoffnung auf die Auf-  
findung der Verschollenen noch nicht auf, sondern setzte seine  
Nachforschungen fort, schließlich sah aber auch er das Nutz-  
lose seines Suchens ein und widmete sich seiner Anpflanzung.

Er ward ein ernster stiller Mann, dem nur das Geplauder  
der heranwachsenden Irene eine Freude bereiten konnte. Mit zärt-  
licher Liebe zog er die Kleine auf und fand in derselben  
einen, wenn auch schwachen Ersatz für den schweren Verlust,  
den ihm das Schicksal auferlegte.

---

### Achtes Capitel.

Jahre waren vergangen. Frank Western hatte sich in  
die neuen Verhältnisse gefunden und seine Farm ward eine  
der werthvollsten des Landes.

Irene war zu einem herrlichen Mädchen herangewachsen,  
deren Erscheinung allseitig Bewunderung hervorrief.

Die in ihrer frühesten Jugend an ihr vorgenommenen  
Tätowirungen hoben sich auf der zarten weißen Haut seltsam  
ab, ohne jedoch der Schönheit des jungen Mädchens  
irgend welchen Abbruch zu thun.

An dem Tage, da sie das volle Verständniß für die vor  
vielen Jahren geschehenen Vorkommnisse fand, faßte sie den  
Vorsatz, sich auf jede Gefahr hin Gewißheit über das Schicksal  
ihres Vaters zu verschaffen.